



www.cps-skew.ch

Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen

Invasive gebietsfremde Pflanzen: Bedrohung für Natur, Gesundheit und Wirtschaft

Art der Watch-Liste

Gestreiftes Süssgras

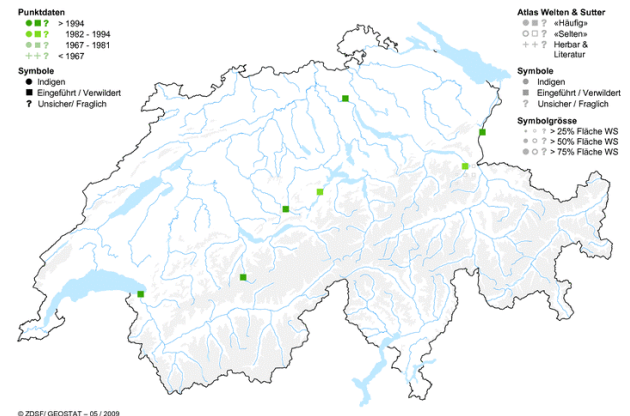
Glyceria striata (Lam.) Hit. (Familie: *Poaceae*, Süssgräser)

Synonym: *G. nervata* Trin.

Dieses nordamerikanische Gras besiedelt feuchte Standorte und breitet sich zunehmend aus. Weil es geschlossene und dichte Bestände bilden kann, besitzt das Gras das Potential zur Verdrängung einheimischer Arten in wertvollen Lebensräumen.



Glyceria striata (Lam.) Hitchc.



Merkmale

Das gestreifte Süssgras ist ein mehrjähriges Gras von 30-90 cm Höhe und mit mehr oder weniger zweizeilig angeordneten Blättern von 2-6 mm Breite. Das Blatthütchen ist ca. 2 mm lang und zerschlitzt. Die lockere und oft überhängende Rispe ist 5-20 cm lang und besitzt eine rauhe Hauptachse. Die Ährchen sind 2-4 mm lang und enthalten 5-7 Blüten. Die Hüllspelzen sind stumpf und meist violett überlaufen. Die Deckspelzen haben keine Grannen. Blütezeit Juni – Juli.

Verwechslungsmöglichkeiten

Die Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*) hat bis über 1 cm breite Blätter und die Blüten besitzen Grannen. Der Riesen-Schwengel (*Festuca gigantea*) wird bis 150 cm hoch und die Ährchen besitzen ebenfalls Grannen.

Standorte

Das gestreifte Süssgras wächst an feuchten Orten wie Sümpfe, Moore, Ufer, feuchte Gräben und Auenwälder in der kollinen Stufe.

Verbreitung

Das einheimische Verbreitungsgebiet des gestreiften Süssgrases umfasst grosse Teile Kanadas und der USA. In Mitteleuropa ist es eingeschleppt und tritt gelegentlich in Massenbeständen auf. In der Schweiz sind verwilderte Vorkommen im Mittelland beobachtet worden. Das Gras scheint sich auszubreiten.

Biologie und Vermehrung

Wegen den unterirdischen Ausläufern kann sich das gestreifte Süssgras auch ohne Samenbildung ausbreiten. Die Wuchsform führt zu dichten Horsten, die bei idealen Standortbedingungen zu einem geschlossenen Reinbestand führen können. Das Gras etabliert sich vor allem nach Störungen und besiedelt offene Flächen.

Gefahren

Natur: Aufgrund seiner dichten Horstbildung kann das gestreifte Süssgras lokal massenweise vorkommen und eine Fläche teppichartig bedecken. Solche Bestände sind in Deutschland beschrieben worden, kommen in der Schweiz aber bisher noch nicht vor. Weil das Gras auf Moorböden gut gedeiht und in Feuchtgebiete eindringen kann, bedroht es potentiell seltene Arten in diesen schützenswerten Lebensräumen.

Vorbeugung und Bekämpfung

Die Ausbreitung des gestreiften Süssgrases muss beobachtet werden. Eingreifende Kontrollmassnahmen sind bisher in der Schweiz nicht durchgeführt worden; in Feuchtgebieten ist ein Eingriff auch immer mit einer Störung verbunden. Falls das Entfernen von Pflanzen notwendig ist, sollten nach Möglichkeit alle unterirdischen Ausläufer entfernt werden. Ausgegrabene Pflanzen dürfen nicht liegengelassen werden, weil die Ausläufer wieder austreiben können. Das entfernte Pflanzenmaterial muss also richtig entsorgt werden. Es kann in einer professionell geführten Kompostieranlage mit Hygienisierungsphase oder in einer Vergärungsanlage entsorgt werden (kein Gartenkompost und keine Feldrandkompostierung). Ist dies nicht möglich bleibt nur die Kehrlichtverbrennung oder sogar die Verbrennung an Ort und Stelle (benötigt ev. eine Bewilligung).

Wo melden, wo um Rat Fragen ?

Es ist wichtig die Bestände innerhalb natürlicher Vegetationsformationen der kantonalen Naturschutzfachstelle zu melden. Bestände in landwirtschaftlich genutzten Grünflächen können der kantonalen Pflanzenschutzfachstelle gemeldet werden. Auch die SKEW (sibylla.rometsch@acw.admin.ch) nimmt Ihre Angaben entgegen und wird sie den zuständigen Personen / Institutionen weiterleiten. Für Fragen stehen Ihnen diese Fachstellen zur Verfügung.

Sehr nützlich ist das Ausfüllen des Fundmeldeblatts, welches Sie auf der SKEW-Webseite finden: www.cps-skew.ch/deutsch/fundmeldung_invasive.htm. Es dient der schweizweiten Erfassung und unterstützt die Eindämmung und Bekämpfung der invasiven Neophyten.

Bei Bestimmungsschwierigkeiten kann folgende Quellen konsultiert werden: Flora Helvetica inklusive Bestimmungsschlüssel (Lauber & Wagner; Haupt Verlag Bern). Im Zweifelsfalle kann Pflanzenmaterial (ganze Pflanze mit Blüten und/oder Früchten) an die kantonale Naturschutzfachstelle oder an die SKEW (S. Rometsch, Domaine de Changins, Postfach 1012, 1260 Nyon 1) geschickt werden.

Weitere Informationen und Fachliteratur

Korneck D. und Schnittler, M., 1994, *Glyceria striata und Scirpus atrovirens im Rheinland*. Floristische Rundbriefe 28, 29-36.

Kummer V., 2, *Ein Vorkommen von Glyceria striata im Springbruch bei Potsdam*. Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg 135, 11-16.